

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag. Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Die Kartoffelzucht von Richter.*)

(Schluß.)

Diese wenigen sind theilweise noch heute verbreitet und geschätzt, so außer der genannten „Imperator“ Richter's „Edelstein“ und „Schneerose.“

Auf dem einmal mit so vielem Erfolge betretenen Wege wurde nun rüstig weitergeschritten. Im Laufe der Jahre hat Richter mit den verschiedensten Sorten Kreuzungsversuche ausgeführt, dabei aber immer planmäßig die Vater- und Mutterformen ausgewählt und besondere Vorzüge der einen Sorte mit denen der anderen Sorte zu verbinden, beziehungsweise eine vorhandene gute Sorte nach einer bestimmten Richtung hin zu vervollkommen gesucht. Die Bemühungen, Gutes und immer Besseres zu erreichen, werden wesentlich dadurch unterstützt, daß ihm seine vorzüglichen eigenen Züchtungen noch lange, bevor sie im Handel sind, zu Züchtungszwecken zur Verfügung stehen. Er ist dadurch Anderen stets weit voraus, denn die Züchtungen werden von Generation zu Generation besser.

Wenn eine Blüte mit dem Blütenstaub der eigens hierfür ausgewählten Sorte befruchtet ist, so wird sie durch Umbinden eines Fadens bezeichnet und dann noch an dem Stöckel ein Namenholz eingesteckt, mit dem Namen der Vaterform. Ein Castrieren der betreffenden Blüte und Abpflücken der benachbarten Blüten ist nur bei einzelnen Sorten nothwendig. Sind die Beeren reif, so werden sie gesammelt und bis zum Frühjahr gut aufbewahrt. Die zahlreichen in jeder Beere enthaltenen Samentörner werden im nächsten

Frühjahre in das Mistbeet ausgefät. An den Samen aus jeder Beere kommt ein Namenholz mit Angabe der beiden Eltern. Die Sämlinge entwickeln sich sehr schnell und können bei günstigem Wetter Ende Mai mit ziemlich weiten Abständen auf die Gartenbeete ausgepflanzt werden. Hier werden sie behackt wie andere Kartoffeln und erreichen oft bis zum Herbst die Höhe von 0.5 m und darüber. Schon im ersten Jahre setzen die Sämlinge mehrere Knollen an, diese lassen aber in der Regel noch kein sicheres Urtheil zu. Die Sorten müssen auf besonderen Versuchsfeldern erst einem mehrjährigen Probeanbau unterworfen werden.

Diese Versuchsfelder sind zweifellos der interessanteste Theil der Richter'schen Kartoffelculturen. Dieselben sind sehr praktisch in 4 m breite Streifen eingetheilt, welche durch schmale Fußwege von einander getrennt werden. In diesen Streifen erhalten die Querreihen 60 cm Abstand in den Reihen, die einzelnen Stöcke 30 cm. Es stehen also immer genau acht Stöcke in jeder Reihe. Diese übersichtliche Einteilung erleichtert das Auspflanzen und die spätere Beurtheilung der einzelnen Sorten sehr. In der Regel werden drei Furchen mit einer Sorte bepflanzt, zuweilen weniger, selbst nur eine halbe Furche, im Ganzen also nur vier Stöcke, bei vielversprechenden Sorten auch mehr als drei Furchen. Das Versuchsfeld bietet somit die bunteste Mustertafel aller möglichen Sorten, deren jede eine Nummer besitzt. In den zwanzig Jahren seiner züchterischen Thätigkeit hat Richter viele Tausend Sämlingsnummern in dieser Weise geprüft und über jede einzelne derselben gewissenhaft Buch geführt. In jedem Jahre wird ein neues Buch angelegt und werden

Nummern, Jahreszahl der Ausfaat, die beiden Stammeltern und genaue Beschreibungen sämtlicher Varietäten in den hierfür vorgesehenen Rubriken eingetragen. Gleich beim Ausgraben wird dann der Ertrag gewogen und des leichteren Vergleiches und der besseren Übersicht wegen der Ertrag für den Umfang einer Reihe (acht Stauden) berechnet. Zweifellos geringwertige Sorten werden schon hier cassirt, die übrigen aber, jede Sorte für sich, in den Überwinterungsraum gebracht. Die Ernte der vielen Sorten zieht sich fast immer bis in den November hin. Dann aber beginnt die wichtigste Arbeit: Die Sorten werden der Reihe nach wieder aus dem Keller hervorgeholt, auf Stärke untersucht und gekocht. Nach den Ergebnissen dieser Prüfung wird dann eine nochmalige strenge Sichtung der Sorten vorgenommen und gleichzeitig bestimmt, in welcher Ausdehnung die Sorte weiter angebaut werden soll.

Die wenigen, besseren Sorten werden in breiteren Streifen feldmäßig angebaut, aus ihnen dann die besten ausgesucht und in den Handel gegeben. Die Prüfung wird aber nie kurzer Hand abgeschlossen. Bevor eine Sorte eine fünfmalige Prüfung bestanden, wird sie sicher nicht herausgegeben und auch dann nur, wenn sie stets in jeder Hinsicht befriedigte. So sind noch einige Sämlinge aus sehr alten Jahrgängen vorhanden, z. B. aus 1879, die in mehrfacher Hinsicht vorzüglich waren, aber nicht in den Handel kamen, weil sie einzelne Mängel zeigten. Sie sind aber mehrfach und mit Erfolg zu Kreuzungen benutzt worden, so daß der Fortschritt, den sie brachten, sei es im Ertrage, sei es im Wuchse oder in der Widerstandsfähigkeit, nicht verloren ging, sondern

Der Wirt zum goldenen Hecht.

Nach den Aufzeichnungen eines Kriminalbeamten von Friedr. Reinhard.

(Fortsetzung.)

Ich begab mich in's Amt, besorgte dort die für heute noch zu verrichtenden Geschäfte und traf für den Fall, daß in der Nacht meine Person nothwendig sein sollte, die nöthigen Anstalten zur Vernehmung meines Dienstes; dann ließ ich mir Pferde bestellen und fuhr gegen Abend nach der Bahnstation, um mit dem Nachtzuge nach der Hauptstadt abzugehen.

Dort angelangt, gönnte ich mir nur eine kurze Ruhe und begab mich schon morgens neun Uhr zu dem Advokaten, der Erlinger's Prozeß geführt, dem ich des Försters Verlust entdeckte und im Vertrauen die Frage stellte, ob der Doktor mit jemandem davon gesprochen, daß Erlinger das Geld erhoben habe.

Der Advokat versicherte mir, daß dies von seiner Seite weder aus eigenem Antriebe noch auf fremde Aufforderung geschehen sei und richtete hierauf meine an ihn gestellte Frage auch an das Kanzleipersonale, von welchem sich keiner zu erinnern wußte, daß von irgend einer Seite sich jemand für die Sache interessirt habe. Einer machte übrigens noch die Bemerkung, daß auch damals, als Erlinger das Geld in Empfang nahm, gerade kein Fremder in der Kanzlei gewesen, da-

her selbst die Vermuthung, daß der Umstand der Erhebung durch irgend einen zufälligen Zeugen in's Publikum gedrungen, jedes Grundes entbehre.

Der Advokat brachte seine und die Äußerung seines Personales zu Papier, fertigte dieselbe und ließ sie dann auch mit den Unterschriften seiner Leute und seinem Siegel versehen.

Dies war für mich ein wertvolles Atteststück; ich verwahrte es sorgfältig und war eben im Begriffe, nachdem ich meinen Dank ausgedrückt, mich zu empfehlen, als plötzlich der eine von den Schreibern rasch die Schublade seines Tisches aufmachte, aus welcher er etliche beschriebene Bogen herausnahm und sich hierauf zu mir wandte.

„Ich bitte noch um ein Wort. — Vor einem halben Jahre kam hier eine nicht unbedeutende Anzahl falscher Banknoten à 1000 fl. in Umlauf, welche so täuschend nachgemacht waren, daß selbst bei größeren öffentlichen Kassen und Geldinstituten die Falsifikate in Empfang genommen wurden und man erst später den Betrug entdeckte. Sie hatten ihre Serie und fortlaufenden Nummern, was noch mehr zur Täuschung beitrug. Die Polizeidirektion hatte nun eine gedruckte Warnung verbreiten lassen, in welcher die Serien der falschen Banknoten, sowie deren bereits in Umlauf gesetzten Nummern aufgeführt waren, damit jedermann neben den besonderen Kennzeichen auch auf die allenfalls noch nachfolgenden Nummern der ge-

nannten Serien aufmerksam sein möge. Wir haben daher jede Tausendguldennote, die von diesem Zeitpunkt an eingelaufen ist, unter Vergleichung mit dem Blatte der Polizeidirektion einer genauen Untersuchung unterzogen und ich habe mir die kleine Mühe gemacht, zur Kontrolle der gemachten Untersuchung von jeder einlaufenden Note die Serie und Zahl in einem Verzeichnisse vorzuzeichnen, was auch mit den drei Banknoten des Försters Erlinger geschehen ist.“

Ein Ausruf froher Überraschung entfuhr meinen Lippen. Das war mehr, als ich gesucht und überhaupt hatte erwarten können. Meine Aussichten begannen mit einem Male hell zu werden. Ich notirte mir diese kostbaren Daten sorgfältig in meiner Brieftasche, aus deren Inhalte der gefällige Mann meinen Dank für seine Aufmerksamkeit empfing.

Es war schon spät, als ich zu Hause anlangte und da ich, bevor ich etwas unternahm, nach dem gemachten Plane erst mit dem Bräuer sprechen mußte, so unterließ ich heute jeden weiteren Schritt und begab mich des andern Morgens zu Braun, der in der Regel frühzeitig aufzustehen pflegte.

Er empfing mich mit sehr heiterem Gesichte, in welchem sich ein gewisser Triumph ausdrückte.

„Herr Commissär,“ begann er, „ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich Ihnen sage, daß Falkmann auf dem besten Wege ist, ein sparsamer

in anderen Sämlingen zur Geltung kommen wird. In diesem gewissenhaften Durchprüfen und Wieder- und immer Wiederprüfen liegt der Schwerpunkt der Richter'schen Zucht. Die Zahl jener Sorten, welche unter den vielen Tausenden mit Vorbedacht gezüchteten ausgewählt werden, ist im Verhältnisse sehr gering, um so größer aber ist die Gewähr für ihre Vorzüglichkeit. Alles, was mittelmäßig ist, wird nach kürzerer oder längerer Prüfung ausgeschieden. Große Mengen von Kartoffeln, deren Zucht und Beobachtung viel Mühe verursachte, werden einfach zu Futterzwecken verwendet.

Interessant ist es, die Sämlingsorten der Reihe nach durchzugehen. Da sind zunächst die 1890er Sämlinge in großer Zahl, es mögen mehrere Hundert sein. Unter diesen 1890ern sind einige Varietäten, die Großartiges versprechen. Richter hob einige aus, um sie mir zu zeigen. Ich war verblüfft über den reichen Behang. Einzelne weisen nach den vorjährigen Untersuchungen den bisher noch nicht erreichten Stärkegehalt von 30 Procent und darüber auf. Namentlich sind mir aus diesem Jahrgange Kreuzungen von „Reichs-lanzler“ und „Blaue Sago“ erinnerlich. Es waren darunter Sorten von rother, weißer, violetter und blauer Hautfarbe, ein Beweis, wie stark die Kartoffeln aus Samen variiren. An die Quartiere von 1890 schließen sich die der früheren Jahre an, allerdings theilweise nur noch mit wenigen Nummern, da die meisten schon aus-rangiert sind. Viel Gutes haben anscheinend die Jahrgänge 1885, 1884 und 1883 enthalten. Die Jahrgänge 1886 bis 1889 sind weniger vertreten. Das liegt aber wohl nicht an den Jahren, als vielmehr an den Sorten, die in diesen Jahren zur Zucht verwendet wurden und an anderen Umständen. Früher hat Richter die Sorte „Imperator“ vorwiegend benützt und mit den verschiedensten Sorten gekreuzt. Neuerdings bevorzugt er „Reichs-lanzler“ und „Reichs-lanzler“-Züchtungen und hat hiervon mehrere vielversprechende Sämlinge.

Welche Sorten in diesem Frühjahr in den Handel kommen werden, stand noch nicht fest. Es wurden mir mehrere, nach der von uns vorgenommenen Probe zu urtheilen, sehr gute Sorten bezeichnet, die hierfür vorgesehen sind, so z. B. eine „Reichs-lanzler“-Kreuzung vom Jahre 1885, bisher als Nr. 172 geführt; doch sollten noch die Resultate dieses Jahres abgewartet werden, um eine nochmalige letzte Sichtung der Ausgewählten stattfinden zu lassen. Die drei im verfloffenen Frühjahr veröffentlichten Neuheiten fanden sich in ziemlicher Ausdehnung angebaut. Beim Ausheben

einzelner Stauden derselben war besonders „Koppe-Wollupp“ gut besetzt, auch „Kiepert-Mariensfelde“ war befriedigend. „Allemannia“ wird vom Züchter am meisten gerühmt. Zwei Probestauden, welche wir herausnahmen, waren gut, aber nicht außergewöhnlich voll. Ein Urtheil über diese Sorte soll das nicht sein. Jedenfalls war „Allemannia“ in der Entwicklung noch sehr zurück. Sie hat eine sehr lange Vegetationsdauer und zeigte Mitte September noch Blüten. Ungewöhnlich voll trug nach der auf dem Felde an einigen Stauden vorgenommenen Untersuchung die im Jahre 1891 in den Handel gegebene Sorte „Professor Märcker.“ Ich möchte diese Sorte unter den neuesten als die meistversprechende bezeichnen. Sie stammt von „Imperator“ und hat alle Vorzüge dieser Sorte ohne die Fehler derselben. Es ist eine weiße, runde, weißfleischige Kartoffel, sehr ergiebig, sehr schön und sehr gut; das haben in Zwidau sogar die Diebe schon ermittelt, denn sie hatten bei einem in der Nacht vor meinem Besuche ausgeführten Raubzuge wohlweislich gerade diese Sorte als die lohnendste ausgewählt, wie wir bei unserem Rundgange durch die einzelnen Parzellen leider entdeckten. Neben „Prof. Märcker“ findet sich ein größeres Stück mit der ebenfalls 1891 in den Handel gebrachten „Borussia“ bepflanzt. „Borussia“ stammt von „Reichs-lanzler“ und ist diesem auffallend ähnlich, trägt aber entschieden noch voller, ist gleichmäßiger und fast noch schöner in der Form, dunkler in der Farbe und sitzt dichter am Stöck. Im Stärkegehalte bleibt sie hinter „Reichs-lanzler“ zurück. Weiter war hier „Kaiserin Augusta“, von „Dauerkartoffel“ und „Imperator“ stammend, eine schöne blau und weiß marmorirte Sorte, für Großkultur wohl weniger passend, aber für Liebhaber eine Kartoffel ersten Ranges. Sie wird wegen ihres wunderschönen Aussehens namentlich von kleinen Gartenbesitzern mit Vorliebe gekauft. Die gärtnerischen Samenhändler empfehlen sie sehr. Im vorigen Jahre war die Nachfrage nach dieser Sorte so groß, daß nicht genug Saatgut übrig blieb und die Stecklingsvermehrung angewendet werden mußte.

Auf einem benachbarten Felde fanden sich wieder verschiedene Nummernsorten in größeren Beständen, dann folgten ältere Sorten, wie „Minister Dr. Lucius“, „Sagonia“, „Reichs-lanzler“ und „Globus“. Letztere zeichnet sich aus durch hohen Wuchs, großes Blatt und wenige aber sehr große Knollen. Sie ist neben „Reichs-lanzler“ mehrfach zu Kreuzungen benützt worden.

Sämmtliche hier genannten Richter'schen

ein so mäßiges Quantum, daß Erlinger nicht berauscht sein konnte. Der Fremde, der den Wein bestellt hatte, schüttete in eines der Gläser ein weißes Pulver, daß der Aufwärter für Zucker hielt, und rührte es dann mit einem Löffel um. Dies war jedoch nicht Zucker, sondern ein nar-kotisches Mittel, das den Förster bald darauf im Walde betäubt niederwarf. — Endlich — wie konnte man von des Försters Verabung wissen, da Erlinger außer mir, im Vertrauen, niemandem anderen etwas davon gesagt hat? Seine Mutter weiß es heute noch nicht.“

Braun schaute mich betroffen an, ohne daß er recht wußte, was er mir antworten sollte. Das Gehörte hatte ihn verwirrt und er schien es nicht zu fassen.

„Sie sagten vorhin,“ fuhr ich fort, „daß Falkmann Sie bezahlt habe?“

Diese Worte wirkten auf ihn belebend.

„Das hat er“, versetzte er rasch, „und zwar mit einer Tausendguldennote.“

„Darf ich bitten, mir dieselbe zu zeigen?“

„Um, es ist keine falsche“, antwortete der Bräuer, der seine Fassung wieder gewonnen hatte, da er noch immer nicht zu begreifen schien, wo ich hinaus wollte. Er öffnete eine verschlossene Schublade an seinem Schreibtische, worin sich eine einzelne Banknote befand, die er hervorholte und mir hinreichte.

„Sie können sich darauf verlassen, daß es dieselbe ist, die ich von Falkmann bekam.“

Ich hatte inzwischen meine Brieftasche ge-

Sorten sind in erster Linie Speisekartoffeln, wie überhaupt Richter bei allen seinen Züchtungen stets auf schöne und gefällige Form, flache Augen und ausgezeichneten Wohlgeschmack sieht. Die Sorten werden dadurch besonders für diejenigen Landwirte wertvoll, die Kartoffeln für den Marktverlauf (Speise- und Exportkartoffeln) ziehen. Die Brauchbarkeit der Kartoffeln für Brennereizwecke, die in der Angabe des Stärkeertrages pro ha ihren Ausdruck findet, kommt bei Richter erst in zweiter Linie in Betracht; eine Sorte, die schlecht schmeckt, wird verworfen, auch wenn sie ergiebig ist. Die bisherigen Richter'schen Sorten waren weißfleischig, wie das in Norddeutschland in der Regel von einer guten Marktkartoffel verlangt wird. Neuerdings sucht jedoch Richter auch denjenigen Gegenden gerecht zu werden, welche gelb-fleischige Kartoffeln bevorzugen. Die übrigen Sonderansprüche, die an den verschiedenen Orten an eine gute Marktkartoffel in Bezug auf Form, Farbe, Aussehen u. gestellt werden, finden in der einen oder anderen Sorte zweckentsprechende Befriedigung. Es ist ja nicht möglich und kann nicht Aufgabe des Züchters sein, eine Normalkartoffel für alle Verhältnisse zu züchten. Wer Kartoffeln baut, wird immer darauf angewiesen sein, die für seine besonderen Verhältnisse geeignetsten durch Probenanbau der besten Sorten herauszufinden.

Ich glaube übrigens nicht, daß Richter am Ende seiner Bestrebungen angelangt ist; denn einmal werden selbst die besten Sorten, wenn sie eine gewisse Reihe von Jahren gebaut worden sind und ein bestimmtes Alter erreicht haben, zurückgehen und müssen dann immer durch neue ersetzt werden, außerdem aber zeigen gerade die neuesten Züchtungen, die noch nicht im Handel sind, die bedeutendsten Fortschritte. J. Voettner.

^{*)} Wiener landw. Zeitung.

Zum dreißigjährigen Gründungs-feste des Männergesangsvereines.

Unser Männergesangsverein bezieht zu Pfingsten l. J. in feierlicher Weise das Erinnerungsfest seiner vor 30 Jahren erfolgten Gründung. Dem Rufe des Vereinsausschusses folgend, fand am 17. März im Saale des Hotel Woisk die constituierende Versammlung des Festcomités statt.

An der Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, nahmen die Herren Bürgermeister Ernst Edl, Vicebürgermeister Dr. R. v. Fichtenau,

öffnet und blätterte darin, bis ich die bei dem Advokaten notirten Zahlen fand, die ich mit der Banknote verglich. Der Bräuer war plötzlich ernst geworden und folgte gespannt meinen Bewegungen.

Was ich erwartete und zugleich befürchtete, hatte sich in der That erfüllt . . .

„Sehen Sie, Herr Braun,“ sagte ich mit gepreßter Stimme, den mir that es leid, dem Manne seine guten Hoffnungen zerstören zu müssen, „sehen Sie, diese drei Serien und Zahlen befinden sich auf den drei Banknoten à 1000 fl., welche man dem Förster Erlinger während seiner Betäubung raubte.“

Jetzt wußte der Bräuer, was ich meinte. Er hatte zuerst die Banknote, dann meine Aufschreibung in Augenschein genommen und verglich beides sorgfältig; hierauf faßte er krampfhaft meine Hände, während er mich entsezt anstarrte. Er hatte auf der Note eine von den drei Zeichnungen entdeckt.

Ich nickte einige Male schweigend, worauf er meine Hände losließ und in heftiger Erregung auf und ab gieng. Endlich blieb er vor mir stehen, in gebrochenem Tone das Wort nehmend.

„Ist es nicht möglich, daß diese Banknote auf eine ganz unschuldige Art in seine Hände kam — muß denn gerade Er der Verbrecher sein?“

(Fortsetzung folgt.)

Hausvater zu werden. Er hat auf seine Forderungen erst 1000 Gulden bekommen und er hat mir sie vollständig übergeben. Seine Schuld an mich betrug nicht ganz 500 Gulden. Diese bezahlte er mir und den Überschuss ließ er in meiner Verwahrung. Spricht dies nicht zu seinen Gunsten?“

„Das wird sich zeigen,“ antwortete ich ernst. „Jetzt erlauben Sie mir ein Wort im Vertrauen. Sind wir ungestört?“

Er schloß die Thüre und setzte sich mir mit erwartungsvollen Blicken gegenüber.

„Vorgestern“, begann ich, „erzählten Sie mir, jemand habe von dem Advokaten, der dem Förster den Proceß führte, vernommen, Erlinger habe die Erbschaft bei ihm bereits erhoben. Und diese Nachricht brachte Ihnen Falkmann?“

„So ist es.“

„Nun ich habe mir gestern bei dem Advokaten die Gewißheit geholt, daß weder er noch einer von seinen Leuten diesen Umstand jemandem mitgetheilt hat. Hier lesen Sie.“

Der Bräuer las und schien erstaunt.

„Ich habe ferner mit dem Restaurateur auf der Bahnstation gesprochen, von wo wir die Straße nach unserem Städtchen oder den Weg nach den gräßlichen Forsten betreten. Erlinger holte dort sein Gewehr, das er auf dem Hinwege dem Gastwirte in Verwahrung gegeben. Dieser ist erbötig, mit einem Eide zu bekräftigen, daß Erlinger nicht berauscht gewesen, als er auf der Station anlangte. Darauf hat der Förster mit einem Fremden Wein getrunken, jedoch nur

die Gemeinderäthe Jos. Kollenz, Jos. Ormig, A. Sellinschegg, Joh. Steudte, sowie sehr viele ausübende und unterstützende Mitglieder und Sangesfreunde Antheil.

Der Obmann des Vereines, Herr Franz Kaiser, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und dankte denselben für das Erscheinen, er hob in seiner weiteren Rede hervor, daß die Vereinsleitung, dem Beschlusse der Hauptversammlung folgend, die Absicht hat, das Erinnerungs-fest 30-jähriger strammdeutscher Thätigkeit heuer zu Pfingsten in feierlicher Weise zu begehen, zu dieser Feier die uns naheliegenden Gesangsvereine einzuladen und das Fest zu einem für die deutsche Stadt Pettau würdigen Gedenktag zu gestalten. Zweck der heutigen Versammlung sei es daher, ein Festcomité zu wählen, welches die nöthigen Vorarbeiten in die Hand nehmen soll.

Die Vereinsleitung hat die diesbezüglichen ersten Schritte bereits unternommen und in einer Sitzung die wichtigsten Festbestimmungen vorberathen, unter anderem wurde auch das Gesuch um Überlassung der Südbahn-Wagenhalle als Sängerküche an die löbl. Südbahn-Direktion abgesandt, weiters liegen die Gesuche um Ertheilung von Subventionen an die Stadtgemeinde, Sparcasse, Vorschußverein u. zur Abfindung bereit, die Festordnung sei in ihren Grundzügen gleichfalls schon entworfen. Dieselbe lautet: Pfingstsonntag vormittags um 10 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhof, feierlicher Einzug in die Stadt, Begrüßung der Gäste am Hauptplatze durch den Bürgermeister Herrn E. Edl., hierauf Generalprobe, Festbankett, abends Festconcert in der Sängerküche. Pfingstmontag: Frühschoppen, nachmittags Ausflüge, abends Musikconcert.

Die Ausführungen des Obmannes fanden bei der Versammlung die lebhafteste Zustimmung und es wurden hierauf in das Präsidium des Festcomités der Bürgermeister Herr Ernst Edl., Herr Franz Kaiser und als Schriftführer Herr Meßinger gewählt, ferner constituirten sich die verschiedenen Comités als: Empfangs-, Finanz-, Bequartierungs-, Ordnungs-, Decorations-, Vergnügungs-, Musik- und Wirts-Comité; jedes dieser einzelnen Comités wird durch eine entsprechende Anzahl von Comitésmitgliedern verstärkt werden. Über die Einzelheiten des Festes und dessen Vorbereitung entwickelte sich eine lebhafte Debatte, nach deren Beendigung Herr Kaiser nochmals allen Anwesenden, insbesondere den Herren Bürgermeister und Vizebürgermeister für deren Erscheinen dankte und an die Anwesenden die Bitte richtete, mit allen Kräften zum guten Gelingen des Festes beitragen zu wollen.

Die Sänger brachten zum Schluß den beiden Herren Bürgermeistern ein „Grüß Gott“, worauf Herr Edl. dankte und seine thatkräftigste Unterstützung zusagte.

Die Einladung zu dem Feste ergeben an die nahestehenden Gesangsvereine in kürzester Zeit und es wäre nur zu wünschen, daß unsere deutsche Stadt von vielen Gesangsvereinen und Sangesfreunden aus Nah und Fern als Ziel der nächsten Pfingstfahrten erwählt werden möge, auf eine freundliche Aufnahme seitens der deutschen Bürgerschaft Pettau's können die Gäste bestimmt rechnen.

Pettauer Nachrichten.

(Naturalverpflegsstation.) Im Monate Februar 1893 wurden in der hiesigen Naturalverpflegsstation 163 Personen verpflegt und zwar auf folgende Weise: Morgens 104, mittags 65, abends 104 und übernachtet haben 111. Beschäftigt wurden 11 in 11 Stunden. Der Verpflegskostenbetrag macht aus 35 fl. 36 kr. An Übernachtungsgebühren gingen 24 kr. ein, eine Arbeitsvermittlung erfolgte in 8 Fällen.

(Oberprüfungs-Gemeindevorsteherwahl.) Bei der stattgefundenen neuerlichen Gemeindevorsteherwahl wurde anstatt des früheren Gemeindevorstehers Herrn Mathias Merkus, welcher

die Stelle freiwillig niederlegte, der Realitätenbesitzer Herr Michael Tesnit zum Gemeindevorsteher gewählt.

(St. Johann am Draufelde.) Bei der am 14. März vorgenommenen Kirchenkonferenzaus-schusswahl wurden die Herren Joh. Sefsnig, Sim. Fraß, Georg Goitschitsch, Josef Sell und Franz Lonscharitsch als Ausschussmitglieder und Herr Josef Sell als Obmann gewählt.

(Wildabschuß im Jahre 1892.) Im Jahre 1892 gelangte in den Jagdrevieren des politischen Bezirkes Pettau nachstehendes Wild zum Abschusse: Vom nützlichen Haarwild 32 Rehe und 3115 Hasen. Vom nützlichen Federwild 20 Haselwild, 1 Schneehuhn, 574 Fasanen, 270 Feldhühner, 455 Wachteln, 248 Waldschneepfen, 68 Moos-schneepfen, 2 Wildgänse und 448 Wildenten. Vom schädlichen Haarwild 14 Marber, 24 Irtiffe, 69 Füchse, 5 Fischottern, 11 Dachse und vom schädlichen Federwild 1 Adler, 2 Uhu, 508 Habichte, Falken und Sperber und 244 Eulen.

(Friedau.) Der dem Grundbesitzer Johann Fribersek in Steinlunger gehörige, in der Nähe der Behausung stehende hölzerne Keller ist sammt dem Preßhause, in welchem sich leere Fässer, verschiedene Hausgeräthe und ein Quantum Stroh befanden, am 14. März aus bisher unbekannter Ursache niedergebrannt. Genannter Besitzer, welcher zur Zeit des Brandes mit den Haus-leuten auf einem entfernten Felde arbeitete und bei der Rückkehr das ganze Objekt schon in Flammen fand, konnte nichts mehr retten und mußte nur noch sein mit Stroh gedecktes Haus sammt Stallungen schützen. Fribersek, welcher das niedergebrannte Objekt nicht versichert hatte, erleidet einen angeblichen Schaden von 500 fl.

(Viehmarkt in St. Lorenzen am Draufelde.) Der am 13. März in St. Lorenzen am Draufelde abgehaltene Viehmarkt war sowohl von Seite der Viehbesitzer, als auch der Käufer recht gut besucht. Zum Auftriebe kamen 48 Pferde, 412 Ochsen, 223 Kühe, 113 Jungvieh und 16 kroatische Rinder. Von Käufern, insbesondere deutschen Händlern aus den angrenzenden Bezirks-hauptmannschaften Leibnitz und Radkersburg, wurden eine Anzahl Ochsen und bessere Kühe erkaufte. Die Preise waren mittelmäßig.

(Kann bei Pettau. Gemeindeauschusswahl.) Am 29. März 1893 findet die Vornahme der Neuwahl in die Gemeindevertretung statt. Der dritte Wahlkörper wählt um 8 Uhr vormittags, der zweite wählt um 2 Uhr und der erste Wahlkörper um 3 Uhr nachmittags. Jeder Wahlkörper wählt 6 Gemeindeauschussmitglieder und 3 Ersatz-männer. Die auf die Wahl bezüglichen Edikte wurden bereits in Kann und Pettau kundgemacht und affigirt.

(Eisenbahnfrevel.) Am 10. März um 1/8 Uhr abends sollen angeblich auf den von Moschganggen nach Pettau fahrenden Lastenzug Nr. 247, nahe dem Wächterhause Nr. 17, 2 Kugelschüsse abgefeuert worden sein, von denen die eine Kugel beim Kammerwagen, wo sich der Zugsführer, 2 Condukteure und ein Thierbegleiter befanden, 2 Fenster-scheiben durchlöchernte, die zweite Kugel aber beim Wagen Nr. 6081, wo sich am Bremsersplatze ein Condukteur befand, vorbeiflog, ohne jedoch je-manden getroffen zu haben. Bei der gepflogenen Nachforschung wurde erhoben, daß dieses wahr-scheinlich nicht Kugelschüsse, sondern Steinwürfe waren, nachdem der Bahnwächter Josef Vokli vom Wächterhaus Nr. 17 sich zur selben Zeit auf der Bahnstrecke befand und keinen Schuß hörte.

(Friedau. Gemeindeparkassa.) Am 21. März nachmittags um 1 Uhr findet eine Plenarsitzung mit nachfolgendem Programme statt: 1. Vortrag des Jahresrechnungsbeschlusses pro 1892 und des Berichtes des Censoren-Comites. 2. Wahl eines Direktionsmitgliedes. 3. Antrag auf Gewährung einer Remuneration für die jeweilig an den Amts-tagen fungierenden Direktionsmitglieder. 4. Besuch des Herrn Franz Baumann von Friedau um Pachtverlängerung. 5. Abschreibung der den Be-trag von fl. 800.— übersteigenden Tangente be-züglich des Wertes des ehemaligen Gatti'schen Grundes. 6. Besuch der Stadtgemeinde Friedau

um Subventionierung. 7. Wahl des Censoren-Comites pro 1893 und allfällige Anträge.

(Hengstlicencirung für den Bezirk Pettau im Jahre 1893.) In Durchführung des Landes-gegesetzes Nr. 20 vom 18. October 1883 und Nr. 3 vom 27. Februar 1884, wurde die commissionelle Licencirung der Privathengste am 4. d. M. im Beisein des k. k. Bezirkshauptmannes, Herrn Dr. R. v. Scherer, des Vertreters der k. k. Gesellschaft für Landespferdezucht, Herrn k. u. k. Majors in R. Ritter von Schubert, des k. k. Landrathhiesarztes Herrn Dr. Adalbert Schindler, eines Vertreters des k. k. Hengsten-Depot-Commandos in Graz, Herrn Oberl. Carl Erhardt und des Districts-Vorstehers der k. k. Gesellschaft für Landespferdezucht für den District Pettau, Herrn Dr. Jacob Bloj, vorgenommen. Von den zur Licencirung angemeldeten 6 Hengsten, welche auch thatächlich erschienen sind, wurde nur ein Hengst „amerikanischer Traber“ des Herrn Rudolf Waaren-Lippit, Gutsbesitzer in Thurnisch, licencirt. Auch der mehrere Jahre hin-durch in Verwendung gestandene Privathengst des Grundbesizers Herrn Franz Perscha in Arjafen, Gemeinde St. Andrä W.-B., wurde für dieses Jahr nicht mehr tauglich erkannt. Die Pferdebesitzer werden aufmerksam gemacht, ihre Zuchtstuten, welche sie im Laufe des Jahres 1893 decken lassen wollen, zu keinem Privat-hengste (mit Ausnahme desjenigen des Herrn Rudolf Lippit in Thurnisch) zuzuführen und wird bemerkt, daß die durch unbefugtes Deckenlassen sich ergebenden Übertretungen des obenbezeichneten Gesetzes mit Strafen u. zw. an den Hengsten-besitzer von 20 fl. bis 100 fl. und an den Stutenbesitzer von 10 fl. bis 50 fl. geahndet werden. Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß laut § 11, Absatz c des obigen Gesetzes der gemeinschaftliche Weidegang von 2jährigen und älteren Hengsten mit Stuten was immer für eines Alters bei Strafe von 10 bis 50 fl. verboten ist.

(Bahnbau-Comité Radkersburg-Pettau-Krapina.) Das Bahnbau-Comité hielt am 15. d. M. unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Ernst Edl. eine Sitzung ab, in welcher die Bahnbaufrage Radkersburg-Pettau-Krapina einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Wir können heute mit besonderer Befriedigung con-statiren, daß sich das Comité seit kurzer Zeit sehr lebhaft mit der Frage beschäftigt und zahl-reiche Verbindungen mit den interessirten Städten und Bezirken angeknüpft hat. Nach dem gegen-wärtigen Stande der Sachlage ist die Lösung der Frage eine ungemein schwierige. Das Zustandekommen der Bahnlinie Radkersburg-Pettau-Krapina hängt von verschiedenen Umständen, hauptsächlich aber von dem Ausbau der Linie Aspang-Hartberg ab. Leider ist der Ausbau dieser letztgenannten Strecke im Staats-Eisenbahnbau-Programme in die zweite Linie zurückgestellt, dessenungeachtet ist eine Verwirklichung des Projectes nicht ganz aussichtslos, es wird daher Aufgabe der maß-gebenden Kreise sein, die Angelegenheit mit uner-mülichem Eifer weiter zu verfolgen. Die Ver-handlungen mit den Städten Hartberg, Fehring, Fürstenfeld und Radkersburg behufs Ein-berufung einer gemeinsamen Konferenz nach Radkersburg werden weitergepflogen und dürften voraussichtlich zu einem günstigen Resultate führen. Die gemeinsame Konferenz wird in kürzester Zeit, wahrscheinlich am Ostermontag, in Radkersburg stattfinden.

(Sterbefälle.) Am 11. März d. J. ist Frau Ida Regroni, Mobile d'Ello geb. Rosmann, Bezirksvorsteherwitwe, nach langem, schweren Leiden im 56. Lebensjahre und am 15. d. M. Herr Josef Reichenitsch, k. u. k. Instituts-Oberlieu-tenant, Besitzer der Kriegsmedaille und des Ver-dienstkreuzes, im 75. Lebensjahre gestorben.

(Kaufmännischer Familienabend.) Der am 11. d. M. veranstaltete kaufmännische Familien-abend erfreute sich heuer keines besonders regen Besuches, es mag wohl hauptsächlich der ungün-stige Zeitpunkt, welcher für diese Unterhaltung ge-wählt wurde, die Ursache der schwachen Betheiligung gewesen sein.

(Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein.) Genannter Verein hält am Freitag den 24. d. M. um 8 Uhr abends im „Hotel Woist“ seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Bermischte Nachrichten.

(Steiermärkische Sparkasse.) Der Rechnungsabschluss der Steiermärkischen Sparkasse über das Geschäftsjahr 1892 weist im Sparcasse- und Reservefond zusammen einen Reingewinn von fl. 334.402.43 aus. Wie alljährlich hat die steiermärkische Sparkasse bei Gelegenheit der Prüfung und Genehmigung der Jahresbilanz, so auch heuer einen bedeutenden Theil dieses Reinertragnisses wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken, unter anderem auch dem Bettauer Musikvereine fl. 150.— und dem Landwirtschaftsvereine in Pettau fl. 100.— gewidmet. Der Stadt Graz wurde ein Darlehen pr. 1.500.000 fl., zu dessen Aufnahme der Landtag die Bewilligung in der früheren Session erteilt hat, gegen 4 1/2 % Verzinsung und 1/2 % Amortisation bewilligt.

(Großes Brandunglück.) Samstag den 11. März ist das Dorf St. Ruperti in der Gemeinde Fraßlau ein Raub der Flammen geworden, es sind über 43 Baulichkeiten niedergebrannt. Zu Gunsten der Verunglückten findet am Freitag den 24. März im Cillier Stadttheater ein Wohlthätigkeitsabend unter Mitwirkung eines Damen- und Herren-Comités sowie des Cillier Männergesangsvereines statt.

(Einsturz eines Hauses.) Am 13. März um 10 Uhr vormittags stürzte in Karlsbad der innere Theil des im Rohbau fertigen Hauses „zu den drei Rosen“ in der Sprudelgasse mit Donnergetöse ein. Ein großer Theil der Arbeiter wurde verschüttet. Bisher hat man zwei Tote und zwölf Verwundete hervorgezogen.

(Eine grauenhafte That.) München, 13. März. In Salindorf bei München wurde heute eine ganze Familie, die Mutter mit drei Töchtern im Alter von 13 bis zu 20 Jahren erschlagen, ihrer Habseligkeiten beraubt und das Haus an allen 4 Ecken angezündet. Die Feuerwehr fand noch alle vier Opfer lebend vor, die wenige Stunden später starben. Der Thäter ist bisher noch unbekannt.

(Verabfolgung von Viehsalz um ermäßigten Preis.) Es liegt der Bericht der Budgetcommission des Herrenhauses über die Gesetzesvorlage wegen Verabfolgung von Viehsalz um ermäßigten Preis vor. Der Referent Prälat Karl hebt nach Erörterung des Gesetzentwurfes hervor, daß, wenn auch durch das in demselben enthaltene Zugeständnis den Wünschen der landwirtschaftlichen Kreise nur theilweise entsprochen sei, in demselben doch immerhin der erste Schritt zu einer weniger engen Auffassung in der Lösung der für die landwirtschaftlichen Interessen so außerordentlich wichtigen Salzfrage freudig begrüßt werden darf. Die Budgetcommission empfiehlt daher den Beitritt zu dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses und die Annahme des Gesetzentwurfes.

(Zum Gewerbe-Congress in Graz.) Die vom nordböhmischen Gewerbevereinsverbande einberufene, am 27. und 28. Februar in Linz stattgehabte Konferenz, welcher aus Graz der Obmann des steiermärkischen Gewerbevereins Herr G. Fuchs beizuhilfte, faßte folgende Beschlüsse: 1. Behufs Organisation des österreichischen Gewerbebestandes und Schaffung eines einheitlichen Gewerbeprogrammes wird ein Congress der deutschen Gewerbevereinsverbände in Graz einberufen. 2. Derselbe soll am 28. Mai l. J. in Graz beginnen. 3. Als Einberufer fungirt der Gewerbevereinsverband für den Egerer Kammerbezirk. 4. Zu diesem Congress sollen die bestehenden und im Entstehen begriffenen Gewerbevereinsverbände eingeladen werden. Jeder Verband hat das Recht, drei Delegirte zu dem Congress zu entsenden, jedoch steht jedem Verbands nur eine Stimme zu. 5. Die Kosten des Congresses vertheilen sich gleichmäßig auf alle theilnehmenden Verbände. 6. Die Geschäftsordnung für den Congress bestimmt die Vollversammlung. 7. Die Verhandlungen des Congresses

sind öffentlich. 8. Die von der Konferenz festgesetzte Tagesordnung für den Congress ist folgende: a) Gewerbeform (Referent Herr E. Foworka, Judenburg); b) Organisation des Gewerbebestandes (Referent Herr Ed. Müller, Linz); c) Gewerbliche Presse (Referent Herr E. Butter, Komotau); d) Steuerfrage (Referent Herr J. Elz, Ried); e) Versicherungswesen (Referent Troppauer Verband); f) Gewerbliches Creditwesen (Referent Grazer Verband); g) Bestimmung des nächstjährigen Vorortes. Die Konferenz gibt sich der Hoffnung hin, daß der gesammte Gewerbebestand in der gleichen Richtung vorgehen werde, um eine gleichartige Organisation des Gewerbes erzielen zu können.

(Untersteirischer Jägertag.) Wie bereits gemeldet findet am 25. März l. J. im Hotel „zum goldenen Löwen“ in Cilli ein untersteirischer Jägertag statt, welcher gleich jenem von Obersteiermark gegen den Straf-Gesetzentwurf, den Wilddiebstahl anlangend, durch eine an das Abgeordnetenhause abzusendende Petition Stellung nehmen soll. In dieser, alle Jäger Österreichs tief berührenden Angelegenheit ist es nöthig, daß der Jägertag recht zahlreich besucht und thatkräftig unterstützt wird; unsere Jäger und Jagdfreunde befinden sich für den untersteirischen Jägertag das regste Interesse und es ist sicher zu erwarten, daß sie am 25. März in Cilli recht zahlreich erscheinen werden.

(Gift im Munde.) Professor W. D. Miller vom zahnärztlichen Institute der Universität Berlin hielt (wie deutsche Blätter berichten) auf dem siebenten internationalen Congress für Gesundheitspflege zu London einen Vortrag, welcher großes Aufsehen erregte. Das Thema war: „Der Mund des Menschen als Quelle der Ansteckung.“ Professor Miller sagte: „Während der letzten Jahre hat sich die Überzeugung immer mehr befestigt, daß der Mund des Menschen als eine Brutstätte verschiedener Krankheitskeime zu betrachten sei, welche eine bedeutungsvolle Rolle in der Erzeugung körperlicher Störungen bilden, und daß viele Leiden, deren Ursache geheimnißvoll ist, ihren Ursprung in der Mundhöhle haben. Schadhafte Zähne sind da in erster Reihe als Urheber der verschiedensten Krankheiten zu nennen, die zuweilen sogar, namentlich bei Kindern und schwachen Personen, tödtlich verlaufen. Welcher merkwürdige Zusammenhang zwischen kranken Zähnen und den verschiedensten Organen des Körpers besteht, zeigt sich darin, daß oft Geschwüre an den Fingern und Beinen verschwanden, sobald der kranke Zahn entfernt war. Die Zahl der Bacillen und anderer Organismen, die selbst im Munde ganz gesunder Personen gefunden werden, ist eine ganz erstaunlich große, ebenso die Liste der Krankheiten, welche dadurch hervorgerufen werden können. Welche Giftstoffe der menschliche Mund darstellt, zeigt sich darin, daß Verlegungen mit frisch gebrauchten zahnärztlichen Instrumenten fast immer Geschwüre zur Folge haben. Der Speichel selbst von gesunden Menschen ist giftig; von 111 weißen Mäusen, denen der Speichel von ebensoviele Personen eingespritzt wurde, starben alle bis auf 10. Die Ursache sind eben die winzigen Organismen, welche in der Mundhöhle angesammelt werden. Im ganzen sind 22 der Gesundheit schädliche Mikroorganismen in der Mundhöhle gefunden worden, von denen viele die schwersten Krankheiten hervorzurufen vermögen. Die Wichtigkeit der Reinhaltung der Mundhöhle ergibt sich da von selbst; es gilt nicht nur die Zähne gesund zu erhalten, sondern auch schlimmen Krankheiten vorzubeugen.“ Für die Richtigkeit von Prof. Miller's Darstellung spricht auch die Thatfache, daß der Biß eines Menschen oft tödtlich wirkt. Blutvergiftungen infolge desselben sind in jüngster Zeit häufig vorgekommen. Darum — Junge und Erwachsene, haltet die Mundhöhle rein! Auch ist erwiesen, daß die Reinigung mit Wasser allein nicht genügt, die Giftstoffe zu entfernen, und empfiehlt sich daher die regelmäßige Anwendung eines bewährten, sorgfältig hergestellten Zahnreinigungsmittels, wie es Sarg's „Kabolont“ darstellt, dessen Vorzüge am deutlichsten erwiesen werden durch den nach Millionen zählenden Verbrauch und durch die fortwährend einlaufenden schriftlichen Anerkennungen aus den höchsten Kreisen wie aus allen Ständen des Publikums.

Eingesendet.*)

Anfrage an den Herrn Bürgermeister und Obmann des Comités zur Erbauung eines Deutschen Vereinshauses!

Die Gefertigten fragen sich höflichst an, aus welchem Grunde nunmehr seit 3 Monaten für den Vereinshausbaufond weder die Monatsbeiträge eingehoben, noch irgend welche Anstalten zur Lösung der Angelegenheit getroffen werden; ein derartiges die deutsche Sache schädigendes Vorgehen ist unbegreiflich und unverantwortlich!

Mehrere Spender.

An die verehrten Gönner der Suppenanstalt!

Wenngleich heuer die Suppenanstalt wahrscheinlich wegen Mangel eines genügenden Fonds nicht errichtet wurde, so hat doch schon die Hoffnung auf eine einstige Verwirklichung dieser Idee manchen nach warmer Suppe sich sehnenen Kinderarmen theilweise befriedigt, wir sprechen daher namens der armen Schulkinder allen jenen Wohlthätern, welche zu dem Zwecke Geldspenden gewidmet haben, unseren wärmsten Dank aus.

Möge das in der Sparkasse angelegte Geld reichliche Zinsen tragen, damit der Fond bald jene Höhe erreicht, bei welcher eine Suppenanstalt errichtet werden kann!

Mehrere Schulfreunde.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Verzeichnis

der Geburten, Trauungen und Todesfälle im Monate Februar.

Geburten.

9. Februar: Heinrich Datsch, Sohn des bürgerlichen Buchbindermeisters Ernst Datsch. — 16. Februar: Juliana Polko, Tochter des gräflichen Thormarcks Blasius Polko.

Trauungen keine.

Todesfälle.

6. Februar: Katharina Reisinger, verehelichte Grundbesitzerin, 71 Jahre, allgem. Wassersucht. — 17. Februar: Michael Datsch, verwitweter Realitätenbesitzer, 72 Jahre, Lungenödem. — 17. Februar: Franz Prutner, verehelichter Schneidermeister, 39 Jahre, Tuberculose. — 23. Februar: Franz Leustil, Gendarmerie-Wachmeister'skind, 4 1/2 Jahre, Meningitis. — 24. Februar: Theresia Pichler, Schneidermeisters-Witwe, 56 Jahre, Rückenmarkschwindel.

Bettauer Marktbericht vom Monate März 1893.

	Betrag			
	von		bis	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Victualien.				
6 Stück Eier, frisch . . .	—	—	—	10
1 Liter süße Milch . . .	—	—	—	6
1 Liter süßer Rahm . . .	—	—	—	20
1 Liter saurer Rahm . . .	—	13	—	15
1 Kilo Honig . . .	—	—	—	28
1 Kilo Butter . . .	—	70	—	75
1 Kilo Rindschmalz . . .	—	70	—	75
1 Kilo Schweinschmalz . . .	—	72	—	76
1 Kilo Speck, frisch . . .	—	52	—	54
Gefügel.				
1 Stück Ente . . .	—	—	—	80
1 „ Indian . . .	1	50	2	50
1 „ Gans . . .	—	—	1	20
1 „ Henne . . .	—	35	—	40
1 „ Backhuhn . . .	—	20	—	25
1 „ Brathuhn . . .	—	30	—	35
1 „ Kapaun . . .	1	50	1	80
1 „ Taube . . .	—	—	—	10
Fleisch.				
1 Kilo Rindfleisch I. . .	—	—	—	—
1 „ Rindfleisch II. . .	—	56	—	60
1 „ Kalbfleisch . . .	—	56	—	60
1 „ Schweinefleisch . . .	—	56	—	60
Obst.				
1 Kilo Äpfel . . .	—	14	—	16
1 „ Birnen . . .	—	—	—	—
1 „ Zwetschen . . .	—	—	—	—
Getreide.				
100 Kilo Weizen . . .	—	—	7	50
100 „ Korn . . .	—	—	7	—
100 „ Gerste . . .	—	—	6	—
100 „ Hafer . . .	—	—	6	—
100 „ türk. Weizen . . .	—	—	5	25
100 „ Haide . . .	—	—	8	—
100 „ Hirse . . .	—	—	6	—
Landesprodukte.				
100 Kilo Erdäpfel . . .	2	50	3	—
100 „ Zwiebel . . .	7	—	8	—
100 „ Nüsse . . .	16	—	18	—
100 „ Fäulen . . .	5	—	9	—
Holz.				
1 Meter hartes Brennholz	2	60	3	—
1 Meter weiches Brennholz	1	90	2	—

Max Ott, Eisen- u. Metallwarenhandlung,

Ungarthorgasse, **PETTAU**, Ungarthorgasse

empfiehlt für die kommende Saison:

Baubeschläge, Sparherdbestandtheile, Bauträger, Werkzeuge,
als **Steinkrampen, Schaufeln, Schiebtruhen etc.**

Landwirtschaftliche Maschinen

als **Dreschmaschinen, Windmühlen, Pflüge und Häckselmaschinen.**

Seine grosse Auswahl feinst und echt vergoldeter

GRABKREUZE.

Eisen- und Stahlwaren, Haus- und Küchengeräthe, Stab- und Band-
eisen, Bleche, Drähte, Drahtstiften, Gusskesseln, Gusswaren,
Kinder-Schlaf- u. Sitzwägen, Metallsärge in allen Grössen u. Ausstattungen.

Brunnenbestandtheile aus bestem **Rohrmatten.**
Metall-Rothguss.

Die Kinderspielwaren werden wegen Auffassung dieses Artikels zu besonders
billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Als Lehrling

wird ein Knabe aus besserer Familie, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, aufgenommen bei **Wilh. Sirk's Nachfolger,**
Kärntnergerwaren-Handlung in Pettau.

Schöne Goldfische

sind in großen und kleinen Partien bei dem Odonom des
Verschönerungs-Vereines, Herrn **Ignaz Hoffmann,** jederzeit
zu haben.

Gulden 5 bis 10 täglich sicheren

Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir jedermann, der sich mit dem
Verkaufe von gesetzlich gestatteten Rosen und Staatspapieren befassen will. Anträge
unter „Lose“ an die Annoncen-Exp. **J. Danneberg, Wien, L. Kumpfgasse 7.**

Josef Gspaltl,

Gold- und Silberarbeiter in Pettau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller optischen Gegenstände,
als Brillen, Zwicker, Lorgnetten, Operngucker, Feldstecher,
Fernrohre, Loupen, Lesegläser, Mikroskope, Fadenzähler,
Barometer, Thermometer, Aneroide, Alkoholmeter, Compasse,
Maßstäbe, Meßbänder, Badthermometer, Wein-, Brantwein-,
Wasser-, Augen-, Essig-, Zucker-, Milchwagen etc. zu den
möglichst billigsten Preisen. Übernahme aller optischen
Reparaturen unter gewissenhafter Ausführung.

Eine größere Anzahl

Peronospora-Spritzen

mit doppelwirkender Pumpe, neu umgestaltet, sehr gut arbeitend, sind
billig zu haben. **Max Ott, Eisenhandlung in Pettau.**

Gesundes Pferdeheuen

ca. 50 Mtr. zu verkaufen. Anzufragen bei **Wilh. Sirk's Nachfolger in**
Pettau.

Kundmachung.

Im Reichsgesetzblatte wurde eine Verordnung des k. k.
Ministeriums des Innern und des Handels-Ministeriums vom
25. Jänner d. J. allgemein kundgemacht, welche das mit der
Ministerial-Verordnung vom 28. October, R.-G.-Bl. Nr. 185,
erlassene Verbot der Ein- und Durchfuhr von Habern, von alten
Bekleidungsgegenständen mit Einschluß von altem Schuhwerke,
dann von Leib- und Bettwäsche in gebrauchtem Zustande aus
den Ländern der ungarischen Krone wieder aufhebt.

Im eigenen sowie im Namen meiner Ge-
schwister und aller lieben Verwandten bitte
ich, unseren wärmsten Dank für die überaus
herzliche Theilnahme an dem unersetzlichen
Verluste, den wir erlitten, entgegenzunehmen.

Pettau, 20. März 1893.

Karl Negroni Nobile d'Ello
k. u. k. Lieutenant.

NEUHEITEN

in

Sonnen- und Regenschirmen

in soliden Qualitäten, grösster Auswahl, zu billigsten Preisen, empfiehlt

LEOPOLD SCHARNER

Ungarthorgasse Nr. 4, Pettau.

Reparaturen, Überzüge werden schnell und billigst besorgt.

Im Erscheinen begriffen
Dr. Wilibald Müller's
Volls-Advokat

Verlässlicher, leichtverständlicher und praktischer
Rathgeber

in allen

gerichtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten.

Nach den neuesten Gesetzen umgearbeitet und vervollständigt von

Dr. Ferdinand Böhm

Hof- und Gerichts-Advokat in Wien.

10. Auflage.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Band. Das Rechtsbuch.

I. Politische Angelegenheiten. II. Gewerbefachen. III. Steuerwesen. IV. Stempel- und Gebührenfachen. V. Zollwesen. VI. Die Verträge (Contracte.) VII. Handels- und Wechselwesen. VIII. Testamente, Codicille und Erbrecht. IX. Abhandlung der Verlassenschaft. X. Vormundschafts- und Curatelwesen. XI. Sonstige gerichtliche Geschäfte in nicht streitigen Rechtsangelegenheiten. XII. Grundbuchsachen (Tabularwesen.) XIII. Das Gerichtsverfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (Civilproceß). XIV. Strafgerichtliches Verfahren. XV. Die österreichische Staatsverfassung. XVI. Alphabetisches Sach- und Namenregister. Mit über 300 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularen zu Rechtsurkunden und Mustern gerichtlicher Eingaben aller Art.

2. Band. Das Geschäftsbuch.

I. Privat-Aufträge und Correspondenz (Briefsteller). II. Handels- und Geschäfts-Correspondenz. III. Kaufmännische Buchführung. IV. Die allgemeinen Verkehrsmittel. V. Münzen, Maße und Gewichte. VI. Zinsberechnungen und Rechnungstabellen aller Art. VII. Österreichische Staatspapiere. Bantenn, Credit-Institute und Lotteriewesen. VIII. Fremdwörterbuch. IX. Die österreichisch-ungarische Monarchie. X. Verzeichnis der Post-, Eisenbahn, Telegraphen- und Dampfschiff-Stationen in Österreich-Ungarn. XI. Alphabetisches Sach- und Namen-Register. Mit über 250 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularen und Mustern zu Aufträgen aller Art, zu Privat-, Handels- und Geschäftsbriefen u. s. w.

Erscheint in 25 Lieferungen à 25 fr., zu beziehen durch

W. Blanke in Pettau.

Stefan Stanič, Tapezierer in Pettau, Hauptplatz.

Anzeige.

Ich beehre mich dem hohen Adel und p. t. Publikum höflichst bekannt zu geben, dass ich mir eine neu construirte

Zupfmaschine

angeschafft habe, welche pro Tag 100 Kilo Haare rein zupuft; sie ist leicht transportabel und kann in jedes Haus getragen werden, der Mist fällt, wenn die Maschine arbeitet, von selbst weg.

Für die kommende Saison habe ich neue Stoff- und Tapetenmuster erhalten und empfehle mich zur Anfertigung neuer Möbel, zur Umgestaltung alter Möbel, Anfertigung von Betteinsätzen, Matratzen etc.

Ich liefere nur solide und gute Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Um zahlreiche Aufträge bittend zeichne ich

hochachtungsvoll

Stefan Stanič
Tapezierer in Pettau.

Wer guten Kaffee zubereiten
will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee

Ölz-Kaffee

ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz

Ölz-Kaffee

enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

Su haben in allen Specerei-Geschäften.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
KALODONT
(Schönheit der Zähne)
ist anerkannt als unentbehrliches

<p>Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, wertlosen Nachahmungen!</p> <p>Besten Schutz gegen Ansteckungsgefahr. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jed. Stücke bei.</p>	<p>Sarg's KALODONT</p> <p>Sarg's KALODONT</p> <p>Sarg's KALODONT</p> <p>Sarg's KALODONT</p> <p>Sarg's KALODONT</p> <p>Sarg's KALODONT</p> <p>Sarg's KALODONT</p>	<p>Zahnputzmittel</p> <p>ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen.</p> <p>ist im In- u. Auslande mit größtem Erfolge eingeführt.</p> <p>ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit u. Reinlichkeit im Gebrauch b. Hof u. Adel, wie im einfachsten Bürgerhause zu finden.</p> <p>Zu haben bei allen Apothekern, Parfumeurs etc.</p> <p>Preis 35 kr.</p>
--	---	--

Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist das Fachblatt „Der

Oesterreichische

Kaufmann, Abonnenten erhalten viele **Prämien**, Vorlagen für **Schaufenster-Decoration** aller Branchen und das „**Taschenbuch für Kaufleute 1893**“ gratis. Kein

Kaufmann

sollte es unterlassen, für 1 fl. vierteljährlich zu abonniren bei der **Expedition, Wien IX, Dietrichsteingasse** oder **Prag, Elisabethstrasse 24.** Schaufenster-Vorlagen allein, 18 Stück in Mappe fl. 1.20, Probe-Nummer nebst „Taschenbuch“ für 15 kr. franco.

MEYERS

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

= Soeben erscheint =

in 5. neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

<p>272 Hefte zu 50 Pf. 17 Bände zu 8 Mk.</p>	<p>KONVERSATIONS-</p>	<p>17 Bände in 11 Hefen gebunden zu 10 Mk.</p>
<p>Probhefte und Prospekte gratis durch W. BLANKE, PETTAU.</p>		
<p>10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.</p>		

LEXIKON

Auch gegen **Thellzahlungen** nach Übereinkommen.

Neue Patent- selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syphonia“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen,
da sie

selbstthätig
arbeitet. Dies bestätigen
tausend
lobende Zeugnisse!

Man verlange Abbildung und Beschreibung
von der Fabrik landwirtsch., sowie Obst-
und Weinbau-Maschinen

PH. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation Pöltschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.

Brochüre und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle,
sets frischer Füllung,

altbewährte Glaubersalzsäuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungs-
organe, auch angenehmes Erfrischungs-Getränk.
Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung, alle Mineralwasser-
Handlungen, renommierte Specerei- und Drogueriegeschäfte und
Apotheken, sowie im Landhause zu Graz.

HOTEL „LAMM“ Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude. Nächste Nähe des Central-
bahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet.
Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt
beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer.
Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hoteller,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Um 1 fl. 85 kr. Erfindung oder glänzenden Neuentwurf finden Per-
sonen jeden Standes durch den neuerfindenen Fabrikations-Apparat „Plastil“,
mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmerzierden lohnend fabrizieren kann.
Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikations-
proben je 25 kr. Tüchtige Detailverarbeiter für diese Artikel und andere Neu-
heiten überall gesucht. Man adressire **C. J. Beer**, Wien I., Kramergasse 1.

Prämirt mit dem Ehren-Diplome und der gold. Medaille
London 1893, Goldene Medaille Brüssel, Goldene Medaille
Bruxelles 1892.



Gabriel Piccoli

Apotheker
„zum Engel“

Laibach, Wienerstrasse,

empfiehlt folgende Präparate,
die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen
Laboratorium: Lattermannsalles „Villa Piccoli“,
erzeugt werden.

Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirk-
sames, die Functionen der
Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches
den Magen stärkt und zugleich die Leiböffnung
fördert. Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in
Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein
Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 56 bildet
es ein 5-Kilo-Postcillon und kostet fl. 6.26. Das Post-
porto trägt der Bestellende. 1 Flasche 10 kr.

Antikatarrhalische Theerpastillen

werden angewendet gegen katarrhalische Affectionen
der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese
Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken,
können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche
in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren
und festen Stimme bedürftigen, wie etwa Prediger,
Lehrer, Sänger u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr.,
10 Schachteln fl. 2.—

**Gummi-Bonbons, Süßholzextract-
Pastillen, Malzextract-Pastillen,**

Salmiakpastillen (gegen Husten
und Heiserkeit), **Pfeffermünz-Pastillen,**

Santonin-Pastillen (gegen die
Würmer), **Soda-Pastillen**

Melissegeist, destillirt, befördert die Verdauung, stärkt auch
den Magen und lindert dessen Schmerzen.
Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf
Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zuthat gebraucht. Preis: 1 Fläsch-
chen 10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelst Dampf concentrirt.

Mit Wasser gemischt, bietet er ein für Kranke und Gesunde angenehmes durst-
stillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes
Getränk. 1 Flasche 50 kr.

Himbeerensyrup. Mittelst Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgs-
himbeeren, von höchstem Aroma und natürlicher
schöner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korb-
flaschen zu 3, 10, 20 und 40 Kilo, zu 55 kr. per Kilo.

Anisette Excelsior und Curaçao Naturell sind zwei
diätetische
Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften,
sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gläsernweise
vor oder nach der Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo ent-
haltend, 75 kr. — **Wiederverkäufer erhalten einen Nachlass.** Die beiden
Liqueure sind lohnende Wiederverkaufs-Artikel, die in allen Kaffeehäusern,
Wein- und Delicatessenhandlungen verkauft werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Herrn Apotheker G. Piccoli in Laibach.
Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette
Excelsior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeerensyrup“ als vorzügliche Prä-
parate zu bezeichnen.

K. u. k. chemisch-physiologische Versuchsanstalt in Klosterneuburg bei Wien,
21. December 1891.
Der Director:

Prof. Dr. L. Rosner.
Meine Magentinctur ist in beiden Apotheken in Pettau zu 15 kr. die Flasche
zu bekommen.

Das

Farracher Bier-Depôt in Pettau

empfiehlt den geehrten Gastwirten sowie einem hochgeehrten Publikum sein vorzügliches, bei mehreren
Ausstellungen preisgekröntes



Lager-, Märzen- und Exportbier



in $\frac{1}{2}$, 0.7 und 1 Literflaschen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hl.-Gebinden zu den billigsten Preisen. Preiscourante gratis
und franco. Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

E. Wratschko,

Farracher Bier-Depôt, Schiesstätte-Restaurations, PETTAU.

Brüder Mauretter,

Specerei- und Delicatessenhandlung in Pettau,

Florianiplatz

offerieren ihr bestsortirtes Lager von

Fleischwaren:

Feinsten gekochten **Pragerschinken**, **Westphälerschinken**, **echte ungarische Salami**, **Veroneser**, **Mortadella**, **Hirnwürste**, **Gansleber** und **Leberwürste**, feinste **Extrawürste**, **Presswürste**, **Krainerwürste**, **Knackwürste**.

Delicatessen:

Aalische marinirt, **Anchovis**, **Häringe**, schottische, marinirte, **Ostsee-Fetthäringe**, **Rollmüpse**, marinirte und geräucherte **Sprotten**, russische **Sardinen**, französische **Sardinen** von L. Levesque, Isola und Grado, **Sardinen** in Dosen sämtlicher Grössen, **Hummer**, **Thunfische**, **Lachse** marinirt, **Caviar** Astrachan.

Käse:

Emmenthaler hoch I., **Halb-Emmenthaler**, **Groyer**, **Parmesan**, **Borgonzola**, **Strachino**, **Imperial**, **Neufchateler**, **Fromage de Brie**, **Eldamer**, **Liptauer** etc. etc.

Südfrüchten:

Malaga-Trauben, **Königs- und Calafat-Datteln**, **Kranz- und Sultan-Feigen**, **Haselnüsse** ausgelöst, handgewählte hoch I., **Mandeln**, **Sultaninen**, **Zibeben**, **Weinbeeren**, **Pignoli**, **Pflaumen**, **Orangen**, **Limoni** und frische glasirte franz. Früchte.

Specereiswaren:

Chocoladen, **Cacao**, **Zucker**, **Café**, **Reis**, **Kerzen**, **Wasch- und Toilette-Seife**, **Surrogate**, **Fleischextract**, u. s. w. in besten Qualitäten.

Budapester Dampfmehle,

Ia. **Thee**, **Rum**, französische und ungarische **Cognacs**. — **Weine**: **Old Sherry**, **Malaga**, **Marsala**, **Madeira** feinst.

Canditen in reicher Auswahl.

Bei grösserer Abnahme sämtliche Artikel zu besonders billigen Engros-Preisen.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: **Sommersprossen**, **Leberflecke**, **Sonnenbrand**, **Mitesser**, **Nasenröthe** etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Ein geprüfter

Kesselwärter

wird für die Badeanstalt aufgenommen. Berechnete Bewerber haben den Vorzug. Anträge an die Vorsteherung des Pettauer Bauvereines.

Sieben Loch

gebrauchte Fenster,

innere und äussere Fensterstöcke, innere und äussere Fenster sammt Jalousien mit Anpreisflügeln sind verkäuflich. Anzufragen

Ranischavorstadt Nr. 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem höchst schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, resp. Bruders und Onkels, des Herrn

Josef Meichenitsch

k. u. k. Instituts-Oberlieutenant

sind wir gänzlich unvermögend jedem Einzelnen gebührend zu danken. Wir erfüllen daher auf diesem Wege die traurige Pflicht, für die liebevolle Theilnahme, für die vielen prachtvollen Kranzspenden sowie für das so aussergewöhnlich zahlreiche ehrende Geleite zu des Verbliebenen letzten Ruhestätte dem löbl. k. u. k. Offizierscorps sowie allen übrigen unseren innigsten Dank aufs herzlichste zum Ausdruck zu bringen.

Pettau, am 18. März 1893.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Gemäß Beschluss der Ausschuss-Sitzung vom 14. März sprechen die Gefertigten im Namen der Vereinsleitung allen p. t. Mitgliedern des Schnaß-Ball-Comités insbesondere den p. t. Herren Offizieren für ihre aufopfernde Mühewaltung, den Zeitungsverkäuferinnen u. Herausgebern den besten Dank aus.

Hochachtungsvoll

für den Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsverein:

Jos. Rafimir. J. Spalltl. J. Drnig.

Mehrere Schaff vorzügliches

Sauerkraut

sind zu haben. Auskunft in der Expedition der Pettauer Zeitung.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein, Pettau.

Einladung

zu der

Freitag den 24. März abends halb 8 Uhr

im Gastzimmer des Herrn Johann Wolsk

stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Vollversammlung.
2. Bericht über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahre.
3. Bericht über die Geldgebarung.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
5. Wahl eines Ersatzmannes.
6. Vortrag des Herrn Metzinger über Volksbibliotheken.
7. Allfälliges.

Sollte die Versammlung um 1/8 Uhr nicht beschlussfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite statt, bei welcher jede Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist; Zutritt haben auch Nichtmitglieder.

Pettau, den 20. März 1893.

Der Obmann:
Josef Ornig.

ANZEIGE.

Nur reine Saat hat Wert.

Wie die Saat, so die Ernte.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle ich den P. T. Herrschaften meine Sämereien, als **Klee, Gras, Grasmischungen** für jede Bodenart, **Burgunder**, alle Sorten, **Gemüsesämereien** als auch echt franz. **Baumwachs**, berühmter Marke L'homme Lefort (kaltflüssig), **Nummernhölzer**, galvanisirte **Zinkblech-Etiquetten**.

Meine Kleesorten sind in Wien von der Samen-Controlstation untersucht worden und als kleeseidefrei anerkannt. Alle verabreichten Sämereien werden bezüglich ihrer Keimkraft bei mir untersucht und nur gut keimfähige Ware in Handel gesetzt.

Specialist

in allen Sorten Vogelfutter, insbesondere für **Canarien**, Glanzsamen, Hafer, gesch. Sommerrüben, algerischen und Holländer Hirse; für **Harzer**, Glanzsamen und Sommerrüben; für gewöhnliche **Finken**, gemischtes Canarienfutter mit Leinsamen; für ausländische **Finken**, Senegal, Holländer und algerische Hirse; für kleine **Papageien**, Senegal, Holländer und algerischer Hirse, Glanzsamen, Hafer und Sonnenblumen; für grosse **Papageien**, Sonnenblumen, Zirbelnüsse, Bucheln, Reis in Hülsen, Kürbiskörner, Hanf und Ebereschen; **Staare** und **Amseln** bekommen Weichfutter, Ameiseneier, Mehlwürmer, gelbe Rüben mit Herz gerieben etc.

Auch habe ich echte französische Kolbenhirse.

Japanesischer Raffia-Bast

zum Veredeln und Anbinden aller Pflanzen und Weinreben.

Ein Kilo neue Kartoffel 12 kr.

Niederlage

allerbest anerkannter Mineralwässer 1893. Füllung.

Versandgeschäft

aller Sorten Gemüse, Obst, Geflügel, Kartoffel, Zwiebel, Knoblauch.

Für die Osterfeiertage

empfehle ich mein reichliches Lager von allen Sorten Südfrüchten **Sultaninen, Elemé, Weinbeeren, Datteln, Feigen, Cedri, Mandeln, Pignoli, Aranzini, Vanille, Limoni, Nüsse, Zwetschken, Orangen, feinstes Aixeröl, Rum, Thee, Punschessenz, echten Weinessig, Budapester Dampfmehl, Café, Zucker, Reis, Gries, Seife, Kerzen, etc. zu den billigsten Preisen.**

Preisblätter gratis und franko.

Hochachtungsvoll

Robert Joherl, Pettau.

Kundmachung.

Der Stadtgemeinde Pettau wurde mit Erlaß der hohen k. k. Statthalterei vom 19. Jänner 1893, Z. 31355, die Bewilligung erteilt, in der Stadt Pettau am ersten Mittwoch der Monate April und November jeden Jahres je einen Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Es werden sonach mit Bezug auf die früher erteilte Concession am ersten Mittwoch jeden Monats mit Ausnahme des Monats August, in welchem letzterem u. zw. am 5. August der Oswaldi-Jahrmart statthat, Viehmärkte abgehalten.

Wenn auf einem der genannten Tag ein Feiertag fallen sollte, so wird der betreffende Markt am darauffolgenden Werktag abgehalten.

Stadtamt Pettau, am 8. März 1893.

Der Bürgermeister:
G. A. I.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

GROSSE 30" Blitz-Lampe

sehr wenig gebraucht, billig zu haben bei

OTTO KNAUS, Gemischtwarenhandlung, PETTAU, Waagplatz.

Fahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:

Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.
" 5 " 33 " 5 " 43 " Nachmittag.

Postzüge nach Ofen und Wien:

Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittag.
" 8 " 38 " 8 " 48 " Abends.

Gilgung nach Wien und Triest:

Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.

Gilgung nach Wien, Ofen und Warasdin:

Ankunft: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Nachts.



Dr. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädlichen Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 Kr.

Haus oder Villa

zum Alleinbewohnen, freundlich und hübsch gelegen, wird in Pettau ober nächster Umgebung gesucht. Garten sammt Gartenbenutzung bedingt. Offerte unter Angabe des ganzjährigen Miethzinses an die Exp. d. Blattes.

Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindend, sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilablem Kalk-Salzen ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen, wöchentlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis: 1 Flasche fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr, in Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Erfolge stets ausdrücklich Dr. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger bef. protokollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Kaiserstraße VII/1, 73 u. 75.

Depots in Pettau bei den Herren Apothekern J. Behrbath und G. Molitor.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Gmünd: A. Wares, J. Ruperschnid; Krapina: M. Döwle; Marburg: J. Bancalari, J. M. Richter; Radkersburg: M. Leyrer; W.-Felsitz: J. Bezolt; Windischgraz: L. Göste.

45jäh. Renommée!

45jäh. Renommée!

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten

K. u. k. österr.-ung. und königl. griechischer Hof-Zahnarzt

Dr. J. G. POPP'S

Anatherin-Mundwasser, weltberühmt, das beste Mundwasser, verhilft und heilt sicher und schnell alle Mund- und Zahnkrankheiten, wie Lockerwerden der Zähne, Zahnechmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, üblen Mundgeruch, Zahneinbildung, Soorbut, ist ein bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich beim Gebrauche von Mineralwasser, welches in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Zahnpulver. Mundwasser in Flaschen zu fl. —.50, 1.— und 1.40. Zahnpasta in Dosen zu 70 Kr., in Stücken zu 35 Kr. Zahnpulver in Etuis fl. 1.—

Dr. J. G. POPP, WIEN, I. Bezirk, Bognergasse Nr. 2. k. u. k. österr.-ung. und k. griechischer Hof-Lieferant, zu haben in Pettau bei Ig. Behrbath, H. Molitor, Apotheker, Jos. Kollenz, Kurzwarenhdg., Lattenberg bei I. Schwarz, Apotheker, Marburg bei Bancalari, J. M. Richter, W. König, Apotheker, W.-Felsitz bei Fr. Link, Apotheker, Gonobitz bei J. Pospischill, Apotheker, wiesoo in allen Ap. theken, Droguerien und Parfümerien der Monarchie und des Auslandes.

Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau

führt behufs wirksamer Förderung des Ansiedlungswesens eine genaue Aufschreibung über leerstehende Wohnungen, sowie über die in Pettau und Umgebung freiwillig zum Verkaufe gelangenden Stadt- und Landrealitäten.

Auskünfte erteilen:

Für den Realitätenverkehr:

Max Ott, Eisenhandlung, Ungarthorgasse.

Verkaufte Realitäten und vermietete Wohnungen wollen sogleich abgemeldet werden. — Bei brieflichen Anfragen bitte sich auf die betreffende Nummer zu beziehen.

Für die leerstehenden Wohnungen:

Josef Spaltl, Juwelier, Kirchgasse.

Eine schöne, 10 Minuten von der Stadt entfernte große

Landwirtschaft

mit geräumigem Wohnhaus, Stallung, Remisen, ca. 12 Joch Obst- und Gemüsegarten, Felder und Wiesen 1. Classe umfassend, sehr hübsche Lage, für einen Landfisch passend, ist günstig zu haben. (2)

Eine

Mahlmühle mit Ölpreße

Barosch, Station Bölschach, in der Nähe von Marau, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Grundstücken, ist billig zu verpachten. (13)

Landrealität

mit guterhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 14 1/2 Joch Wiesen und Feldgründen 1. Classe, schönem Obstgarten mit gutem Reinertrag, ist sehr günstig zu verkaufen. (7)

Ein

Gast- und Binshaus

mit vollständiger Gasthauseinrichtung, 8 Wohnzimmer, 5 Küchen, 3 großen Gastzimmern, zwei Gewölben mit Werkstätten, 3 Kellern, 2 Stallungen, großen Getreideböden u., schönem Hofraum und Brunnen im Hause, ist wegen Familienverhältnisse sehr günstig zu verkaufen. (10)

2 Stock hohes

Zinshaus

Mitte der Stadt, mit gutem Reinertrag, ist preiswürdig zu haben. (4)

Eine hübsch gelegene kleine

Landrealität

in unmittelbarer Nähe von Pettau, mit kleinem Wohnhause, Stallungen, Obstgarten, Wiesen, Felder, wird verkauft. (5)

Ein schöner großer

Keller

ist sogleich zu vermieten. (14)

Zwei solid erbaute

Villen

in nächster Nähe der Stadt, mit schöner Lage, praktischen Wohnräumen, Obst- und Ziergarten, Brunnen u. sind unter sehr günstigen Bedingungen veräußlich. (11)

In nächster Nähe der Stadt ist ein hübsches

Landhaus

mit schöner Wohnung, prachtvoll gelegen, nebst Bier- und Obstgarten u., passend für Sommeraufenthalt, unter sehr günstigen Bedingungen veräußlich. (9)